

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **30=50 (1884)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zylindrischkegelmäßig; 20 Züge; Progressivdraht; die Zündung erfolgt durch den Keil.

Die heutige russische Gebirgsartillerie charakterisirt sich als eine weltkämpfende; die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse ist eine große, und zwar beträgt dieselbe 930 Fuß (1 Fuß = 0,30479 m) in der Sekunde, während dieselbe bei den früheren (Bronce-) Geschützen nur 700 Fuß in der Sekunde betrug. Das Geschösgewicht ist das gleiche geblieben, wie früher, nämlich 10 Pfund, aber das Kaliber ist verringert, es beträgt nicht mehr 3 Zoll, sondern nur noch 2 1/2 Zoll. Das Geschöß ist länger und schlanker geworden; es enthält nicht mehr, wie auf dem früheren Zielmantel, mehrere Wulste, sondern nur einen Central- und Führungerring.

Die Kaffete ist von Eisen, zusammensetzbar; damit sich dieselbe beim Schuß nicht überschlage, mußte sie lang gemacht werden, damit sie aber wiederum auch bequem verladen und transportirt werden könne, zerfällt sie der Länge nach in zwei Theile, den Brust- und den Schwanztheil; ersterer wiegt 6 Pud, letzterer 3 Pud. Die Räder sind von Holz, mit einem Durchmesser von 41 Zoll. Die Richtvorrichtung ist eine seitliche. Der Maximal-Elevationswinkel beträgt 30°, der größte Senkungswinkel 15°; das Gewicht des gesammten Geschüßes — Rohr, Kaffete, Räder, Proße — beträgt 20 Pud, davon wiegen das Geschöß 6 Pud, Kaffete, Räder 12 Pud. Das Geschöß wiegt 1/4 Pud.

Mit Aussicht auf Erfolg kann man mit Granaten bis auf 4 Werst, mit Schrapnels auf 2 Werst, mit Kartätschen auf 200 Sassen (1 Sas. = 7 Fuß = 2,1336 m) schließen. Eine 2 Fuß starke Ziegelmauer sichert nicht gegen eine auf mittlere Entfernung abgefeuerte Granate.

Die Lastthiere werden derart verwendet, daß eins das Geschöß trägt, drei die Kaffete nebst Rädern und Proße, acht die Geschosse und Ladungen tragen. Für jedes Geschöß werden 96 Geschosse mitgeführt, die in 16 Kasten à 6 Geschosse vertheilt sind. Zwei Kasten ergeben die Last für ein Thier, und enthält einer derselben 3 Granaten und 3 Schrapnels, der andere 2 Granaten, 3 Schrapnels und 1 Kartätsche. Es werden also für jedes Geschöß bei der Batterie selbst mitgeführt 40 Granaten, 48 Schrapnels und 8 Kartätschen; ebensoviel Geschosse pro Geschöß werden im folgenden Park transportirt.

Das fahrbar gemachte Geschöß wird von zwei Pferd n gezogen, von denen das eine, mit dem Sattel versehen, in der Gabelschiffel geht, das andere, ungefattet, davor oder daneben.

Sprechsaal.

(Eingesandt.) In den „Blättern für Kriegsverwaltung“ Nr. 7 wird über das Benehmen und die Toleranz der Zentralschüler I losgezogen und zwar in einer Art, bei welcher man sofort herausmerken kann, daß der Verfasser selbst von diesen Tugenden weder die eine noch die andere kennt. — Hingegen scheint, daß dieser Herr ziemlich an Einbildung leidet, die ihn vieles Andere veressen macht.

Wenn der Herr T. wieder nach Thun kommt, und etwas mehr Bescheidenheit an den Tag legt, wird er sehen, daß auch bei anderen Waffen Schmutz und Strammheit herrscht; es hat sich gewiß noch kein Verwaltungsoffizier über die Kameraden anderer Truppengattungen zu beklagen gehabt, wenn er diesen mit dem nöthigen Takt begegnete. Ueberdies sollte man vermeiden, solche Angelegenheiten, welche die dienstlichen Verhältnisse nahe berühren, in der militärischen Presse zu behandeln. Im Nothfall scheint Beschwerde beim Schulkommandanten der richtigere Weg zur Abhülfe! In Zukunft thäte überhaupt der Redaktor der „Blätter für Kriegsverwaltung“ besser, Angelegenheiten solcher Art, die noch speziell seine eigene Person betreffen, in seinen Blättern nicht zu berühren, es ist dies nicht die richtige Art, die Kameradschaftlichkeit der Offiziere der verschiedenen Waffengattungen untereinander zu heben und zu fördern.

(Ein Verwaltungsoffizier.*)

*) Den Namen des Verfassers kann Herr T. von der Redaktion erfahren!

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 75. v. Waldbätten, Joh. Freiherr, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, Technik des angriffswirksamen Geschüßes der Infanterie. 8°. 83 S. Wien, L. W. Seidel u. Sohn. Preis Fr. 2. 70.
- 76. Karl Ritter Mathes von Willabrad, Oberst, Ueber das Geschüß. Reglementsstudie. 8°. 76 S. Wien, L. W. Seidel u. Sohn. Preis Fr. 2. 15.
- 77. Fix, La stratégie appliquée. Avec cartes et plans. Tome II. 8, 9. et 10. Livr. (fin). 8°. p. 193—434. Brüssel, C. Muquardt, Hofbuchhandlung.
- 78. Burbaum, Emil, Das k. bayerische III. Chevauxlegers-Regiment „Herzog Maximilian“ 1724—1884. I. Theil. Organisation und Formation. Auf Befehl des k. bayer. Regimentskommandos bearbeitet. Mit 1 Lichtdruck und 6 Farbentafeln. 8°. 319 S. München, R. Oldenburg. Preis Fr. 16.
- 79. Brochures militaires:
 - 1° Les chemins de fer en temps de guerre, considérés au point de vue de leur destruction et de leur rétablissement, par L. Marsigny, capitaine-commandant d'artillerie. 1884.
 - 2° Études sur les Equipages de siège, par M. Michiels, sous-lieutenant d'artillerie. 1884.
 - 3° Étude sur la Guerre de siège, par E. Witry, capitaine-commandant d'artillerie. 1884.
 - 4° Hygiène. — Assainissement d'une caserne, par P.-J. Van den Bogaert, lieutenant-colonel du génie, avec planche. 1884.
 - 5° Des règles de tir de l'artillerie de campagne italienne, comparées à celles des principales artilleries continentales européennes. Traduit de l'italien par E. Monthaye, lieutenant d'artillerie. 1884.
 - 6° Les procédés tactiques de Jules César, par le colonel P. Henrard. 1884.
 - 7° L'aérostation et les pigeonniers militaires, par Alb. Keucker, lieutenant adjoint d'état-major. 1884.
 - 8° Application des règles de la mobilisation aux places fortes, par H. Wauvermans, colonel du génie. Avec gravures. 1884.
 - 9° Notice sur les Frontières ouest et est de l'Allemagne, par L. de Sagher, capitaine d'infanterie, adjoint d'état-major. 1884.
 - 10° La question des Cuirasses dans la défense des côtes, par Julius von Schütz. Traduit de l'allemand par E. Bracke, capitaine-commandant d'artillerie. Avec gravures. 1884.
 - 11° Conférences du régiment des carabiniers. — La période de 1883 à l'école de tir et de perfectionnement pour l'infanterie, par de Neunhäuser, capitaine en 1er d'infanterie adjoint au commandant de l'école de tir. 1884.
 - 12° Étude sur la construction d'un appareil destiné à lancer des charges de dynamite, par E. Jammotte. Avec planches.
 - 13° Étude sur le Tir d'une batterie de campagne, par A. Lottin, capitaine. Petit in 8° à fr. 1. — Brüssel, C. Muquardt, Hofbuchhandlung.

Cette collection continuera.

Wichtig für Offiziere!

Soeben erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Unsere Kasernen

von S. von Forst.

Preis 1 M. 50 Pf.

Hannover. Selwing'sche Verlagsbuchhandlung.

Den Herren Offizieren

empfehlen sich der Unterzeichnete zum Vergolden und Versilbern schwarz gewordener Briden, Knöpfe, Schlagbänder etc. etc. — Für schöne und solide Arbeit garantirt

Fr. Müllegg,

Atelier für galvanopl. Metallüberzüge, Murten.